

**Jahresbericht 1934  
der Gemeinde Ottendorf-Okrilla.**

II.

Mit der Regelung der großen und kleinen Räder in Flur Cunnersdorf wurde nach Überwindung mehrfach aufgetretener Schwierigkeiten und nach völliger Finanzierung des Baues unter Einsatz von 50 arbeitslosen Volksgenossen am 29. November 1934 begonnen. Es ist mit der Leistung von 5000 Tagewerken zu rechnen. Bei dieser Regelung handelt es sich um die Verlegung und den Ausbau der großen Räder von Fluß km 65,1 bis 64,68 und des Unterlaufes der kleinen Räder auf etwa 100 m Länge von ihrer Mündung an aufwärts. Diese Regulierungsarbeiten erfordern nur geringen Materialaufwand und sind volkswirtschaftlich insofern wertvoll, als sie künftig Überschwemmungen fast ausschließen und eine Entwässerung und damit Verbesserung der angrenzenden Flächen ermöglichen. Die Kosten werden sich bei Fortgewährung der Fürsorgeunterstützung auf ca. 30.000 RM stellen und stehen wie folgt bereit: 15.000 RM. gewährt die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten als Darlehen gegen 4% Zinsen und 1,66% Tilgung mit der Maßgabe, daß das Finanzministerium für 70% sind 10.500 RM. Teilbetrag die Zahlung der jeweils fälligen Zins- und Tilgungsbeträge übernimmt. Die Zusage des Finanzministeriums liegt vor. Außerdem gewährt dieses zur Aufbringung der Mittel für die Sonderentschädigung an die Arbeitskräfte (5% Pfg. täglich) eine Beihilfe von 2500 RM. Die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten hat weiterhin einen Zuschuß von 8300 RM. und Bedarfsbedeckungsscheine bis zu 6750 RM. bewilligt. Für die Gemeinde ergibt sich auf 20 Jahre eine Belastung von je 254,70 RM., zu welcher die Unterhaltungsgeossenschaften für die große und kleine Räder noch angemessen heranzuziehen sind.

Daß diese Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen auf den Stand der Arbeitslosenziffern nicht ohne Einfluß geblieben sind, mag folgende Gegenüberstellung zeigen:

	30. 1.	1. 10.	31. 12. 33	1. 7.	1. 10.	31. 12. 34
Wohlu	525	363	317	217	171	154
Mu	83	15	44	14	35	44
Kru	155	69	90	69	61	57
	763	447	451	300	267	255

Nach den Fortschreibungen des Einwohnermeldeamtes betrug die Einwohnerzahl der Gemeinde am Ende des Berichtsjahres 5111; sie ist seit der Volkszählung am 16. Juni 1933 um 155 gestiegen. Im Jahre 1934 wurden 376 Personen polizeilich an- und 334 Personen abgemeldet. Es wurden beim Standesamt 74 (65) Geburten angemeldet und zwar 35 Knaben und 39 Mädchen (5 (13) unehelich). 69 (43) Paare schlossen die Ehe. Sterbefälle waren 38 (38) zu beurtunden. Ehestandsverlehen wurden in 18 Fällen mit einem Gesamtbetrage von 8900 RM. bewilligt.

Aus der laufenden Verwaltung seien kurz einige Vorgänge erwähnt, die von allgemeinem Interesse sein dürften. Es wurden erteilt: 47 In- und Auslandspässe, 45 Armutsgewinne, 25 Gewerbelegitimationskarten, drei Feuerbestattungsgenehmigungen, 66 Arbeitsbücher, 41 Gewerbeanmeldungen, 376 Invalidenkarten, 45 Angestellten-Versicherungskarten, mehrere Hundert Führungszeugnisse und zahlreiche standesamtliche Urkunden besonders zur Führung der arischen Abstammung. In 31 Fällen waren Strafverfügungen zu erlassen, 53 Bauzeichnungen waren zu bearbeiten. In landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben ereigneten sich 79 Unfälle, für welche Unfallanzeigen eingereicht wurden, 38 Unfälle waren polizeilich zu untersuchen. Die Zwangsvollstreckung machte sich in 725 (819) Fällen notwendig, 5125 (6726) Anträge auf

Erlaß der Mietzinssteuer wurden gestellt und waren zu bearbeiten. 410 Anträge begeherten die Verleihung des Ehrenkreuzes und zwar 325 für Frontkämpfer, 33 für Kriegsteilnehmer und 52 für Eltern und Witwen.

Für die gemeindlichen Kassen und Betriebskassen waren in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember in 21.041 Posten 876.529,74 RM. zu vereinnahmen und in 5160 Posten 881.435,42 RM. zu verausgaben.

In sieben Sitzungen der Gemeindeverordneten und 52 Ausschusssitzungen wurden in gründlicher und sachlicher Arbeit die verschiedensten Beratungsgegenstände erledigt und Beschlüsse von weitreichender Bedeutung gefaßt.

Wenn auch die Zahl der in öffentlicher Fürsorge stehenden Personen durch Arbeitszuweisung erheblich gesenkt werden konnte, so hatte die Gemeinde auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege immer noch eine umfangreiche Tätigkeit zu entfalten. Dabei trat die segensreiche Tätigkeit der NS-Volkswohlfahrt und des Winterhilfswerkes deutlich in Erscheinung und entlastete den Träger der öffentlichen Wohlfahrtspflege auf den verschiedensten Gebieten. Es mußten 15 Sozialrentner und 5 Kleinrentner neu in die Fürsorge übernommen werden, während 8 Sozialrentner und 8 Kleinrentner ausschieden. Am Jahres-schluß waren noch 92 Sozialrentner und 26 Kleinrentner zu betreuen. In Anstalten waren 11 Personen untergebracht und zwar 5 in Landesanstalt Großschwebnitz, 3 in Bezirksanstalt Saalhausen, 1 in Landesanstalt Hochweischen, 1 in der Taubstummenanstalt, 1 in Bettinstraße Coswig. Für diese Anstaltsinsassen belief sich der Jahresaufwand auf 7307 RM. Nach dem Stande vom 31. Dezember waren 154 Wohlfahrtsverworfene und 60 sonstige Hilfsbedürftige zu unterstützen und zwar 125 Ehepaare mit 140 Kindern, 45 Alleinlebende mit eigenem Haushalt, 21 Ledige ohne eigenen Haushalt. Im Berichtsjahre waren für die unterstützende Fürsorge 101.756 RM. aufzuwenden, daneben hatte die Gemeinde 16.592 RM. Wohlfahrtsumlage an den Bezirksverband zu bezahlen. Zur Aufbringung des von der Gemeinde zu tragenden Unterhaltungsanteiles von 33.918 RM. (ohne Wohlfahrtsumlage) gingen 5.124 RM. Reichshilfe ein und 17.700 RM. wurden in Form von Sonderbeihilfen erlangt, um die jeden Monat unter eingehender Darstellung der Belastung der Gemeinde das Ministerium gebeten wurde. In 673 Fällen mußte an Hilfsbedürftige Krankenhilfe gewährt werden und 63 Personen waren auf Fürsorgekosten in Krankenanstalten zu behandeln.

Infolge der anhaltenden Trockenperiode des vergangenen Sommers war die Pumpanlage des Wasserwerkes höchster Beanspruchung ausgesetzt. Es wurden 218.821 ehm (160.941 ehm) Wasser abgegeben einschließlich 27.421 ehm (21.837 ehm) an die Gemeinde Hermsdorf. Zur Förderung dieser Wassermenge waren 39.217 kWh (24.149 kWh) Strom erforderlich. Der rechtzeitig erfolgte Einbau der gut arbeitenden Kreiselpumpe hat die Lieferbereitschaft des Werkes im allgemeinen gesichert. Für verschiedene Abnehmer erscheint die Einsetzung von Wasserzählern und die Erhebung des Wasserzinses nach Maßgabe des Verbrauches wünschenswert. Der früher aus der Wasserwerkstätte entnommene Vorkauf von ursprünglich 22.000 RM. konnte bis auf 9825 RM. gesenkt werden. Im Laufe des neuen Jahres wird die Abdeckung auch dieses Betrages möglich sein, sobald dann die Wasserwerkstätte ihre Kapitaldienstverpflichtungen regelmäßig wird erfüllen können.

(Fortsetzung folgt.)

**Leist die Ottendorfer Zeitung**

Die billige Zeitung für jede Familie. Monatl. nur 1,10 M

**Letzte Nachrichten  
Der Führer beglückwünscht Julius  
Streicher**

Der Führer teilte am Montag überraschend, von München kommend, Nürnberg einen Besuch ab, um den Frankfurter Julius Streicher am Vorabend seines fünfzigsten Geburtstages zu beglückwünschen.

Da Streicher diesen Abend mit den hundert ältesten und armen Parteigenossen und Parteigenossinnen verbrachte, die er zu einer feierlichen Feier geladen hatte, ließ es sich der Führer nicht nehmen, seinen Glückwünschen gerade in diesem Kreis der Treuesten Ausdruck zu geben.

Nach der Ansprache Julius Streichers, der auf die schweren Jahre des gemeinsamen Kampfes zurückblickte, und den Sinn dieser seiner Geburtstagfeier dahin deutete, daß er unter seinen ältesten Kampfgenossen immer wieder die Kraft finde, weiterzukämpfen, sprach der Führer in zu Herzen gehenden Worten zu seinen alten Kampfgefährten und seinen Getreuen.

Der Führer wies einleitend darauf hin, daß es ihm eine besondere Freude bereite, zu diesem Ehrenstag Julius Streichers für kurze Zeit in Nürnberg, der Stadt kampfgewalteter nationalsozialistischer Gemeinschaft, in diesem Kreis der Fahnenträger der nationalsozialistischen Idee durch viele Jahre hindurch, zu weilen. So wie sie alle in den Jahren der Not unerschütterlich an den Sieg der Bewegung geglaubt hätten, so habe insbesondere sein Freund und Kampfgenosse Streicher allezeit treu an seiner Seite gestanden. Dieser unerschütterliche Glaube sei es gewesen, der Berge versetzt habe. Es sei für Streicher sicherlich ein erhebendes Gefühl, daß dieser 50. Geburtstag für ihn nicht nur die Wende eines halben Jahrhunderts sondern wohl eines Jahrtausends deutscher Geschichte sei. In Streicher habe er einen Gefährten, von dem er wisse, daß hier in Nürnberg ein Mann sei, der seine Sekunde warte und in jeder Lage unbeeindruckt hinter ihm stehe.

Der Führer wandte sich dann noch mit besonderer Wärme an die alten getreuen Kampfgenossen. Es sei sehr schön, wenn man sich unter solchen Umständen einmal wieder treffen könne, es sei dies eine schöne Erinnerung an die Vergangenheit und ein starkes Band des Glaubens für die Zukunft. Sie alle, die durch die schwerste Schule gehen mußten, seien gewappnet, um nun beharrlich zu sein gegenüber allen Prüfungen in der Zukunft. Er sei zu ihnen gekommen, um ihnen für ihre Treue und Liebe zu danken und um Julius Streicher auch für das kommende Jahr und alle Zukunft alles Gute zu wünschen.

**England als Vermittler?**

Der Eindruck der italienischen Vorbereitungen gegen Abessinien

Die ultimative Forderung Italiens an Abessinien als Folge des jüngsten Zwischenfalls bei Ualual sowie die Nachrichten über die militärischen Vorbereitungen der italienischen Regierung erregen in London beträchtliches Aufsehen. Die Wälder berichten in großer Aufmachung über die Mobilisierung zweier Divisionen italienischer Truppen und lassen sich aus Rom melden, daß ähnlich dem Vorgehen der Japaner in der Mandchurie, eine Truppenexpedition ohne formale Kriegserklärung auf den Weg gebracht werden würde.

„Evening Standard“ schreibt, daß das Vorgehen Italiens in Ostafrika England nichts angehe. Soweit Abessinien in Betracht komme, sei England lediglich an dem Quellwasser des in diesem Lande entspringenden Blauen Nils interessiert, von dem die Wassererföhrung des Sudan abhängt. In London wird darauf hingewiesen, daß der Kaiser von Abessinien in händiger Föhlung mit dem britischen Gesandten in Addis Abeba steht, der ihm geraten habe, alles zu vermeiden, was zu weiteren Schwierigkeiten führen könnte. Er habe ihm ferner geraten, so bald wie möglich unmittelbare Verhandlungen mit Italien zur Regelung der Grenzstreitigkeiten anzunehmen.

**Abjluß der Versteigerung in Sibyllenort**

Am Montag kamen die vielen vergoldeten Stühle aller Stilarten zur Versteigerung. Die Tarwerte wurden durchschnittlich um das Doppelte und Dreifache überschritten. Ein Auszeichner, der angeblich ein Geschenk Friedrichs des Großen an den Herzog von Braunschweig sein soll, erzielte statt 300 RM 1000 RM. Von den großen Kristallkronen gingen nur die beiden kleineren für je 230 RM weg, während die größeren mit dem Tarwert von 300 RM zurückblieben. Juristisch sah man sich bei den Marmorstatuen; für je 140 RM fanden sich Käufer. Für Marmorstatuen wurden die Tarzen um das Drei- bis Vierfache gesteigert. Einem großen Kampf gab es um die etwa dreihundert Kupferstücke; meistens wurde ein ganze Serie geschlossen ausbezogen. Das fünf- bis zehnfache war hier das übliche Ergebnis; in einem Fall wurde sogar das zehnfache der Tarze erreicht. Am Montagabend wurde die Versteigerung im Schloß Sibyllenort abgeschlossen; der Andrang aller Bieter hielt bis zum Schluß an. Die Hofwagen und Schlitten erzielten das Doppelte bis Dreifache des Tarwertes. Tapeten, Wachs-gelichte, Portieren und Bodenbelag fanden reichend Absatz. Ledig blieben der venezianische Spielesaal, das Brunnentel des Herzogs von Braunschweig und einige wenige Dinge, über deren Verkauf allerdings Verhandlungen abweben. In einigen Wochen, wahrscheinlich etwa Mitte März, wird in Sibyllenort eine zweite Versteigerung stattfinden.

Dresdener amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel vom 11. Februar, Erbsen zur Saat 38-46; die übrigen Preise gegenüber der Börse vom 8. Februar unverändert. Dresdener Schlachtviehmarkt vom 11. Februar. Preise: Rinder: a 35-37, b 30-34, c 24-29; Bullen: a 35-38, b 32 bis 35, c 30-31, d 27-29; Kühe: a 32-34, b 24-31, c 19-23, d 12-18; Ferkeln: a 34-37, b 32-33; Ferkel 2-26; Kälber: Sonderklasse -; andere Kälber: a 43-45, b 35-42, c 30-35, d 24-30; Lämmer, Hammel und Schafe: Lämmer und Hammel a 1 44-48, b 1 42-46, b 2 38-43, c 36-43, d 30-35; Schafe c 37-40, f 33-38; Schweine: a 1 51-52, a 2 40-50, b 48-52, c 46-51, d 44-49, g 1 45-47, g 2 42-44. Auftrieb: Rinder 711, darunter Ochsen 101, Bullen 214, Kühe 301, Ferkeln 43, Ferkel 52; zum Schlachtbol direkt: Bullen 4, Kälber 1051, direkt 8, Schafe 780 direkt 8, Schweine 3180, direkt 24. Ueberhand: Ochsen 9, Bullen 12, Kühe 6, Kälber 2, Schafe 40 und Schweine 38. Marktverlauf: Rinder in guten Qualitäten lahedt, andere mittel, Kälber und Schweine langsam, Schaf mittel.

**Christl. Frauendienst**

Dienstag, den 12. Februar, abends 8 Uhr, im Gasthof zum Hirsch, findet ein Vortrag umf. 1. Keiseleretrarin Frä. Ehrhold vom Landesverband d. Chr. Frauendienstes statt. Die verehrten Mitslieder u. Frauen der Kirchengemeinde werden hiermit herzgl. eingeladen und gebeten recht zahlreich zu erscheinen.

Frau Dr. Diez, Frau Hofmann und Frä. Löber helfen den Abend durch musikalische Vorträge u. Lieder verschönern. Saal ist gut geheizt. Die Leiterin.

**Tüten  
Beutel**

in großen u. kleinen Mengen sowie

**Kaffeebeutel  
Servietten**

Corten-Pappunterlagen u. Manschetten empfiehlt

**Hermann Rühle,**  
Papierhandlung.



**Eintritts-  
Karten**

und  
**Garderobe-  
Block**

empfehlen

**Herm. Rühle**

Buchhandlung.

**Visiten-Karten**

empfehlen

**Buchdruckerei H. Rühle.**

**Wintersportkarten**

mit eingetragenen Schiwegen  
Ostergebirge - Riesengebirge  
empfehlen preiswert



**Buchhandlung H. Rühle.**

**Turnen - Spiel - Sport.**

**Fußball**

**Vv. Hermsdorf 1. - Jahr 1. 6:5 (3:1)**

Das erste Punktspiel gestaltete sich zu einem torreichen Treffen bei dem diesmal die Jahnel das Nachsehen hatte. Bereits nach 10 Minuten stand die Partie 3:0 für Hermsdorf. Im weiteren Verlauf glichen sich die Leistungen beider Mannschaften aus und als das interessante mit erbitterter Zähigkeit durchgeführte Treffen kurz vor Schluß 6:5 stand glaubte man schon an ein Unentschieden. Doch mit etwas Glück konnte Hermsdorf den Vorsprung halten bis der Schlußpfiff von den umfichtig leitenden Schiedsrichter Mros, Post-Dresden, ertönte.

Jahn Jgd. - Südweil Jgd. 1:7 (1:3)

Sah es auch bis zur Pause nicht so schlimm für die Jahnleute aus, so machte sich in der zweiten Hälfte die Überlegenheit des Gegners immer mehr bemerkbar. Neben Jugenden wäre zu empfehlen, mehr mit den Bienen als mit dem Munde zu spielen. Der Schiedsrichter befriedigte nicht immer, er mußte mehr durchgreifen.

Freitag, 20 Uhr, Zusammenkunft aller Fußballer im Hof.

**Drucksachen**

liefert  
preiswert

**Buchdrucker:  
Hermann Rühle.**

